

L



Ein Haus des Gebetes und der Begegnung

Das neue Noviziat bei Altötting wurde am 29. Juni eingeweiht

Den Menschen Gott näher bringen

Ein Porträt von P. Anton Vogelsang LC

Mei, d'Rafi, des werd amol a Pfarra!

Die Berufungsgeschichte von Br. Rafael Böhm nLC

Liebe Freunde!



Am Herz-Mariä-Samstag (28. Juni) durfte ich bei der heiligen Messe in unserem neuen Noviziat bei Altötting einen Kelch und eine Hostienschale segnen, die dort von nun an zum Einsatz kommen werden. Diese liturgischen Gefäße sind seit der Segnung und der ersten Eucharistiefeier Gott geweiht, bleibend reserviert für das kostbarste Geschenk, das uns Jesus macht: seinen Leib und sein Blut für die Erlösung der Welt. Die besonderen Materialien und die künstlerische Verarbeitung entsprechen ihrer Bestimmung und zugleich könnten sie aus sich niemals das hervorbringen, was Jesus bewirkt, wenn er unter den Gestalten von Brot und Wein – auch sie sind „Frucht der menschlichen Arbeit“ – gegenwärtig wird und sich uns hingibt.

Dieses liturgische Geschehen und Bild aus der Natur, das dahintersteht, kann uns veranschaulichen, was im Noviziat einer Ordensgemeinschaft vor sich geht. Junge Männer, die den Ruf Gottes vernommen haben, bereiten sich darauf vor, sich ganz Gott zu weihen und so Jesus unter den Menschen gegenwärtig zu machen und weitere junge Männer einzuladen, diesem Weg zu folgen. Wie ein Blütenkelch, er ist ja das Urbild des Messkelches, strecken sie sich in den Jahren der Vorbereitung auf die Ordensprofess nach Gott aus und öffnen sich für Christus, das Licht der Welt. Sie bitten um den Heiligen Geist, dass er sie erfülle und ausstrahlen lasse. Zugleich müssen sie fest in den Tatsachen dieser Welt verwurzelt sein und Wasser aus reinen Quellen schöpfen. Und manchmal, wenn es rund herum kalt und dunkel wird, muss sich dieser Blütenkelch auch verschließen und sich vor Gefahren schützen. So können sich auf dem Blütenboden allmählich die ersten Anfänge der Frucht entwickeln, wie es in Gottes Plan vorgesehen ist. Dieser Prozess findet seinen Abschluss darin, dass die Blüte gleichsam in eine Frucht verwandelt wird („bis Christus in euch Gestalt annimmt“), die dann erneut unter den Strahlen der Sonne reift und schließlich den Samen für weitere Generation von Pflanzen und Blüten hervorbringt. Aufmerksame Gärtner können diese Vorgänge fördernd begleiten und staunen über diese Entfaltung und Vermehrung, selbst wenn es immer wieder zu Überraschungen und manchen Rückschlägen kommt.

Aus unserem deutschen Noviziat sind seit der Gründung 1991 schon viele Blüten und auch manche Früchte und Samenkörner hervorgegangen. Anlässlich des Umzugs nach Neuötting-Alzgern sind wir die Namenslisten erneut durchgegangen: über 220 Novizen und ehemalige Novizen; etwa 70 sind schon Priester und wirken segensreich in unserer Ordensprovinz sowie in anderen Ländern oder manche als Diözesanpriester; ebenfalls etwa 70 sind noch in Ausbildung; das letzte Drittel hat im Noviziat oder den Jahren danach im Hinhören auf Gottes Stimme einen anderen Weg eingeschlagen. Manche ehemalige Novizen begleiten heute schon als Novizenmeister, als Ordensobere oder in der Jugendpastoral die nächsten Generationen.

Wenn ich bei der nächsten Professfeier am Samstag 6. September in Altötting junge Männer sehen werde, die sich durch die Gelübde von Armut, Keuschheit und Gehorsam ganz Gott weihen wollen, um in ihrem Leben Christus nachzuahmen, dann werde ich erneut darum beten, dass sie ihrem Vorsatz treu bleiben, dass sie immer ganz Christus gehören und ihre Hingabe reiche Frucht für die Kirche und die Welt bringen wird. Diese Frucht ist Christus selbst, der in gottgeweihten Menschen und in Priestern besonders erfahrbar werden kann.

Sie, liebe Freunde, lade ich herzlich ein, immer wieder als Pilger oder im Geiste in unser Noviziat bei Altötting zu kommen und unsere Novizen und Ordensleute in diesem Haus der Begegnung und des Gebetes zu begleiten und zu unterstützen.

Gott segne Sie und Ihre Familien,

P. Andreas Schöggel LC

P. Andreas Schöggel LC
Territorialdirektor



Inhalt

Editorial 2

Impressum 3

Kurznachrichten 4

Thema

**Ein Haus des Gebetes
und der Begegnung** 8

Das neue Noviziat bei Altötting
wurde am 29. Juni eingeweiht

Gelebtes Christsein

**Den Menschen
Gott näher bringen** 14

Legionäre Christi & Gottgeweihtes Leben

**Ein neues Kapitel in unserer
Geschichte – Die jüngsten Schritte** 17

Die missionarische und apostolische Berufung
wiederentdeckt. – Generalversammlung
und Generalkapitel in Rom abgeschlossen

Mei, d'Rafi, des werd amol a Pfarra! 20

Die Berufungsgeschichte von Br. Rafael Böhm nLC

Titelbild



Am 29. Juni weihte Bischof Dr. Stefan Oster SDB das neue Noviziat in Neuötting-Alzgern (Bistum Passau) ein.

Impressum

Magazin „L“, 19. Jahrgang, Heft 1/2014

Herausgeber: Legionäre Christi, katholische Priesterkongregation päpstlichen Rechts
Legionäre Christi e.V., Justinianstraße 16, D-50679 Köln-Deutz
Telefon: 0049 (0) 221 880 439-0, Telefax: 0049 (0) 221 880 439-99
E-Mail: info.de@legionaries.org

Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt und berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.
Finanzamt Düsseldorf-Nord: St.-Nr. 105/5889/1038.

Pax-Bank Köln, BLZ 370 601 93, Konto-Nummer 718 718
IBAN DE45370601930032420010, BIC: GENODED1PAX
oder in Österreich:

Kongregation der Legionäre Christi,
RLB NO-Wien, BLZ 32 000, Konto-Nummer 1-07.478.480,
IBAN AT77 3200 0001 0747 8480, BIC RNLNAT WW

Redaktion:

V.i.S.d.P. Karl-Olaf Bergmann, Markus Schüppen, Andreas Schöggel LC, Franz Schöffmann, Valentin Gögele LC, Sarah Briemle, Martin Baranowski LC, Anton Vogelsang LC

Fotos: alle LC/RC; außer: S. 8, 9, 10 (oben doppelseitig), 13, Manuel Stahnke

Grafik: Daniela Höndgesberg Grafik Design

Gesamtherstellung: das medienhaus, Susanne Fuhrmann, Brunnenstraße 40, 53347 Alfter

„Gut, dass es Euch gibt!“

Diese Worte richtete Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, an die mehr als 1.000 Gläubigen beim gemeinsamen Abschlussgottesdienst aller neuen geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen am Samstag, 31. Mai, in der Abteikirche Sankt Emmeram auf dem Katholikentag in Regensburg. Orbischof Rudolf Vorderholzer hatte in der Eucharistiefeier am Freitagmorgen die geistlichen Gemeinschaften als den „glühenden Kern“ des Katholikentags bezeichnet. Wie sehr das Gebet, geistliches Leben und Anbetung ein wichtiger und gewichtiger Schwerpunkt des Katholikentags waren, zeigten etwa die große Teilnehmerzahlen insbesondere an den Gottesdienstangeboten. Auch die Anbetungsstunde in der Kirche Sankt Johann in unmittelbarer Nähe zum Dom konnte nicht alle Menschen fassen. Eine dichte und stille Atmosphäre des Gebets und der Sammlung strahlte von diesem Ort auf den Domvorplatz und in die Stadt. Am Freitag und Samstag gestalteten vorwiegend Jugendliche des Regnum Christi zusammen mit Brüdern und Patres der Legionäre Christi mehrere Anbetungsstunden. Am Samstagmorgen hieß es dann für knapp 400 Besucher „Vorhang auf für den Himmel“. Pater Klaus Einsle LC legte den Titel seines Buches einem Impuls im Biblisch Geistlichen Zentrum auf dem Katholikentag zugrunde. „Der Himmel wird spektakulär!“, ermutigte er mehrmals die Zuhörer. „Mit Christus Brücken bauen heißt vor allem



Abschlussgottesdienst aller geistlichen Gemeinschaften in Sankt Emmeram am Ende des Katholikentags in Regensburg mit Kardinal Reinhard Marx.

zu beten. Das Gebet ist keine Einbahnstraße. Es ist ein echter Dialog“, hatte Papst Franziskus in seiner Grußbotschaft den Gläubigen mit auf dem Weg gegeben. Davon war in Regensburg viel zu spüren.



Am 15. Mai besuchten Kardinal Christoph Schönborn (r.) und der für Kultur zuständige Kanzleramtsminister Österreichs Josef Ostermayer (2.v.r.) die Ausstellung.

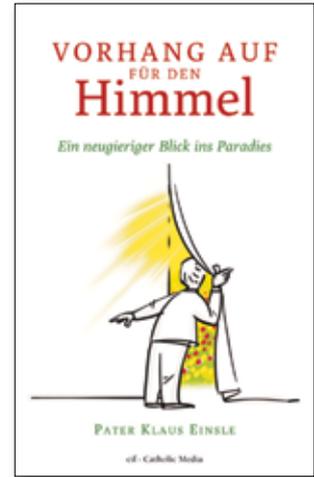
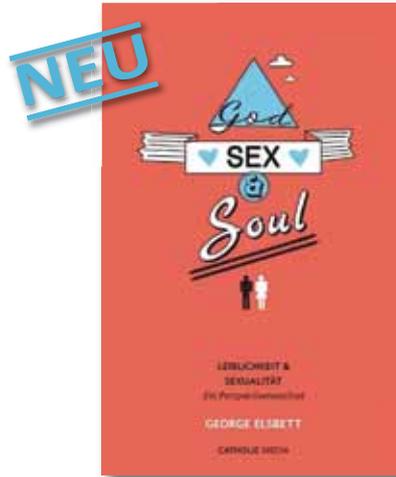
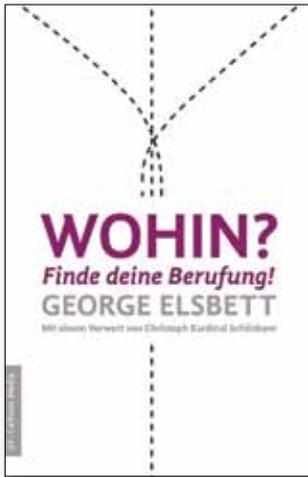
Kunst und Glaube im Dialog

Kunst kann Menschen tief berühren. Deshalb war der Bereich der bildenden Künste von jeher ein Raum, in dem die Kirche die Botschaft des Evangeliums verkündet hat. Im Rahmen der Ausstellung „Leiblichkeit & Sexualität“ wurden von April bis Juni 2014 in Wien (Votivkirche) Kunstwerke

ausgestellt, die eine tiefe Auseinandersetzung mit der katholischen Spiritualität fördern wollten. Ausgangspunkt der mehrjährigen Vorbereitungen waren gemeinsame Reflexionen von P. George Elsbett LC (Theologischer Berater) und des Künstlers David Rastas (Ausstellungskurator) über die Beziehung zwischen Kunst und Glaube in der Kultur und Gesellschaft der Gegenwart.

Während der Ausstellung wurden dem Besucher anhand der Kunstwerke die Grundzüge der „Theologie des Leibes“ von Johannes Paul II. anschaulich dargelegt. Das Projekt verstand sich in diesem Sinne auch als Antwort auf den Aufruf zur missionarischen Neuausrichtung von Papst Franziskus. Dabei wurde darauf vertraut, dass die Kirche „nicht durch Proselytismus, sondern durch Anziehung wächst“ („Evangelii gaudium“, 14).

An der Ausstellung beteiligten sich 25 Gegenwartskünstler, darunter sieben aus den Top 20 der Welt. Der Ausstellungsbetrieb selbst wurde von einem sehr engagierten Kernteam von etwas zehn Personen und etwa 80 Freiwillige getragen. Wochentags zählte die Ausstellung im Schnitt 500 Besucher, am Wochenende etwa 1.000. Zu den Besuchern gehörten auch Kardinal Christoph Schönborn und der für Kultur zuständige Kanzleramtsminister Österreichs Josef Ostermayer.



WOHIN?

Finde deine Berufung!

Pater George Elsbett LC

Oft erlebe ich heute junge Menschen, die mit ihren Fragen zu mir kommen: „Wie kann ich wissen, was Gott von mir will?“ „Was soll ich tun?“ „Wie soll ich wissen, ob ich heiraten oder mein Leben Gott schenken soll?“ Ich widme dieses Buch dem jungen Menschen, der daran glaubt, dass Gott einen Plan für sein Leben hat. Das heißt nicht, dass jemand anderes dieses Buch nicht lesen sollte. Die im Buch angeführten Kriterien können genauso gut auf dem Weg zur Ehe wie auch bei anderen großen Entscheidungen ein Leitfadens sein. Die Berufung zum geistlichen Leben aber schenkt die besondere Perspektive.

George Elsbett LC

Softcover | ISBN 978-3-939977-19-3

224 Seiten | **EUR 9,90**

God, Sex & Soul

Leiblichkeit & Sexualität, ein Perspektivenwechsel

Pater George Elsbett LC

Zwischen 1979 und 1984 legte Johannes Paul II. in 129 Ansprachen seine moderne Vision von Körper und Sexualität in der sogenannten „Theologie des Leibes“ dar. Danach entschlüsseln der menschliche Körper und die Sexualität die tiefsten Geheimnisse des menschlichen und göttlichen Daseins und deuten auf einen Weg zur Erfüllung der innigsten Sehnsucht hin. Pater George Elsbett analysierte diese moderne Vision des 2014 heilig gesprochenen Johannes Paul II. und erläutert sie in diesem Buch anhand von zehn Begriffen: Körper / Einsamkeit / Unschuld / Gemeinschaft / Nacktheit / Lust / Scham / Erlösung des Herzens / Der innere Blick / Die bräutliche Bedeutung des Körpers

Softcover | ISBN 978-3-939977-25-4

198 Seiten | **EUR 11,99**

Vorhang auf für den Himmel

Ein neugieriger Blick ins Paradies

Pater Klaus Einsle LC

„Woher wollen wir das eigentlich alles wissen?“ Beim Thema Himmel schwingt immer diese Frage mit. Ein typischer Zweifel lautet: „Es ist ja noch nie jemand von dort zurückgekommen.“ Vieles in unserer Welt hat das Bild vom Himmel verdunkelt. Aber irgendwie lebt doch in allen eine Ahnung des ewigen Lebens.

Pater Klaus Einsle wischt mit diesem Buch das Dunkel und den Nebel weg und lässt den Himmel in neuem Glanz erstrahlen. Er weckt die Lust auf das ewige Leben.

Die wahre Heimat des Menschen ist im Himmel – und dieser Himmel ist wunderbar!

Fester Einband | ISBN 978-3-939977-17-9

240 Seiten | **EUR 14,99**



Bestellkarte

Hiermit bestelle ich folgende Bücher, CDs, DVDs, Grußkarten:
Bitte schreiben Sie die gewünschte Stückzahl in die dafür vorgesehenen Kästchen

Grußkarten Alle Kartensets und Einzelkarten inkl. Umschlag	
<input type="checkbox"/>	Karte Trost und Hoffnung 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Hochzeit 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Geburt 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Taufe 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Namenstag Motiv 1 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Namenstag Motiv 2 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Namenstag Motiv 3 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Beileid 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	Karte Für viele Anlässe 2,20 EUR
<input type="checkbox"/>	(3er-Set) Dankeskarten 3,90 EUR
<input type="checkbox"/>	(3er-Set) Glückwunschkarten 3,90 EUR
NET-Artikel	
<input type="checkbox"/>	Rosenkranz in Perlen Hl. Maria 6,00 EUR
<input type="checkbox"/>	Rosenkranz in Perlen Papst Benedikt XVI. 6,00 EUR
<input type="checkbox"/>	NET-Credo Armband für Kinder 10,40 EUR
<input type="checkbox"/>	NET-Credo Armband für Erwachsene 12,40 EUR
CD - DVD	
<input type="checkbox"/>	Den Glauben neu entdecken – DVD 19,90 EUR
<input type="checkbox"/>	Gregorianische Gesänge – CD 14,90 EUR

Bücher	
<input type="checkbox"/>	Die Liebe, die erfüllt 12,90 EUR
<input type="checkbox"/>	YOUCAT - Jugendkatechismus 12,99 EUR
<input type="checkbox"/>	Vorhang auf für den Himmel 14,99 EUR
<input type="checkbox"/>	Eintauchen in die Dreifaltigkeit Gottes 15,99 EUR
<input type="checkbox"/>	Das ganz normale Wunder 12,99 EUR
<input type="checkbox"/>	Einmal Gott und zurück 10,99 EUR
<input type="checkbox"/>	Wohin 9,90 EUR
<input type="checkbox"/>	NEU God, Sex & Soul 11,99 EUR
<input type="checkbox"/>	Neuer Wein 13,99 EUR
<input type="checkbox"/>	Seelenwege 12,99 EUR
<input type="checkbox"/>	NEU Von Gott erzählen überarbeitete Auflage 12,99 EUR

Glaubensmärchen für Kinder	
<input type="checkbox"/>	Franziskus fester Einband 10,90 EUR
<input type="checkbox"/>	Trag es zur Königin fester Einband 10,90 EUR
<input type="checkbox"/>	Was eine Messe wiegt fester Einband 10,90 EUR
<input type="checkbox"/>	Die kleine Juliana und das Brot des Lebens 10,95 EUR

ab 50 EUR Bestellwert
keine Verpackungs- und
Versandkosten!

Für die Bestellung von Büchern, DVDs, und/oder CDs benutzen Sie bitte diese Bestellkarte, oder senden Sie eine E-Mail an: bestellungen@catholicmedia.eu Die Preise entnehmen Sie bitte der Bestellliste. Preise incl. 7% USt (19% bei Musik-CDs) und zzgl. Verpackungs- und Versandkosten.

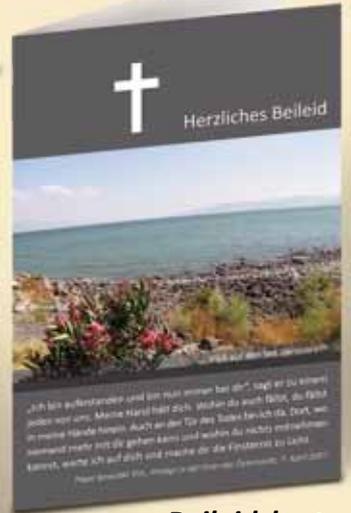
Bestellen Sie auch über:
www.catholicmedia.eu

Ganz besondere Karten



Namenstag Motiv 3

NEU



Namenstag Motiv 1

NEU

Namenstagskarten und Beileidkarte

inkl. Seidenfutter-Umschlag je EUR 2,20

Namenstag Motiv 2



Beileidkarte

mit sehr tröstenden Worten von Papst Benedikt

Christliche Grußkarten

Mit dem Kauf jeder Karte unterstützen Sie die Arbeit der Legionäre Christi und des Regnum Christi.



Glückwunschkarten (3er-Set)

Dankeskarten (3er-Set)

Grußkarten-Sets bestehen aus drei unterschiedlichen, ansprechend gestalteten Karten, edel in der Verarbeitung. Format 11,5 x 17 cm inkl. Seidenfutter-Umschlag

je Set EUR 3,90



Trost und Hoffnung

Grußkarten je EUR 2,20



Geburt

CATHOLIC MEDIA

Bücher, CDs - DVDs, Grußkarten

Mit dem Kauf unterstützen Sie zudem die Arbeit der Legionäre Christi und des Regnum Christi.



Ich bestelle gegen Rechnung:

Bitte senden Sie meine Bestellung an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Tel. (Wir bitten um Angabe der Telefonnummer für etwaige Rückfragen)

E-Mail

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Bestellschein ausgefüllt in einem Umschlag an:

Catholic Media
Regnum-Christi-Initiativen e.V.
Justinianstraße 16
50679 Köln-Deutz

Bestellungen auch als E-Mail: bestellungen@catholicmedia.eu
oder über Internet: www.catholicmedia.eu

„Geht Euren Weg weiter mit Gott“

Ende Juni feierten die Schüler des dritten Abiturjahrgangs der „Apostolischen Schule“ der Legionäre Christi in Bad Münstereifel fröhlich und sichtlich erleichtert den erfolgreichen Abschluss dieses wichtigen Lebensabschnittes. Dazu waren die Eltern der Schüler und alle Lehrer noch einmal zusammen gekommen. Wie es zur guten Tradition der Schule gehört, bereiteten auch dieses Fest alle gemeinsam vor. Dem Abiturjahrgang 2014 gehören sechs junge Männer an: Jonathan Fuhr (Raum Frankfurt), Brendan Petermann (Zülpich), Benedikt Heil (Würzburg), Christian Appel (Würzburg), Thomas Nix (Düsseldorf) und Klemens Hasenmaile (Ulm).

Nach Abschluss des Abiturs beginnt auch für diese Schüler ein neuer Lebensabschnitt. Fünf der Schüler haben in diesem Jahr beschlossen, im Noviziat der Legionäre Christi in Neuötting-Alzgern (Bistum Passau) zu prüfen, ob dies ihr weiterer Lebensweg ist. Ein Schüler beginnt im Sommer ein Orientierungsjahr in der Diözese Augsburg. *„Ich bin sehr dankbar für diese Zeit, weil ich Gott kennenlernen und weil ich in einer wunderbaren Gemeinschaft leben durfte, die durch nichts zu ersetzen ist. Das waren die vier schönsten Jahre meines Lebens, die ich nicht missen will“*, fasst einer der Abiturienten seine Schulzeit zusammen.

Ein anderer sagt: *„An der Apostolischen Schule lernt man, Verantwortung zu übernehmen. Was ich am meisten geschätzt habe? Die tolle Gemeinschaft, der Zusammenhalt, die Möglichkeit, die eigenen Talente einzubringen und zu entfalten.“* P. Valentin Gögele LC, Rektor der Schule, wünscht den Abiturienten 2014 alles nur erdenklich Gute für den weiteren Lebensweg: *„Danke für die wunderbaren gemeinsamen Jahre. Geht euren Weg nun weiter mit Gott, wo auch immer Er euch hinführt. Ihr macht das ganz toll!“*



Die Abiturienten zusammen mit P. Valentin Gögele LC.

Dem Papst ganz nah

„Ich will den Papst möglichst nah sehen“, war einer der Wünsche von Fabian (18), der als „Coworker“ das erste Mal an einer Oster-Romfahrt teilnahm. Damit sprach er vielen anderen Teilnehmern aus dem Herzen, die aus mehreren Regionen Deutschlands und Österreichs in der Karwoche in diesem Jahr mit Bus, Flugzeug oder Zug Richtung Rom gepilgert waren. Den Papst möglichst nahe sehen: Deshalb machten sie sich am Mittwoch, dem wöchentlichen Audienztag, bereits um 6.15 Uhr auf den Weg zum Petersplatz. Das lange Warten von 7.30 bis 10 Uhr sollte sich lohnen. Bei strahlendem Sonnenschein und großartiger Stimmung fuhr der Hl. Vater mit dem Papamobil durch alle Reihen. Als der Papst ein Baby nah der Bande sah, hielt er an, nahm das Kind in seine Arme und küsste es.

In den Tagen in Rom konnten die Teilnehmer der Reise mit P. Klaus Einsle LC auch eine hl. Messe im Petersdom am Grab des Heiligen Johannes Paul II. feiern und das Grab des heiligen Petrus besuchen. Die gemeinsamen Tage waren reich an Erfahrungen, die den Glauben aller stärkten. Die Jugendlichen besuchten u.a. die wichtigsten Kirchen in der Ewigen Stadt (Lateranbasilika, Petersdom, Santa Croce, Sa. Maria Maggiore) und kulturellen Stätten (Kolosseum, Panteon, Kapitol, Palatin, Forum Romanum). Weitere geistliche Höhepunkte der Reise



Viel näher war kaum möglich: Jugendliche aus Deutschland und Österreich während der Papstaudienz auf dem Petersplatz in der Karwoche.

waren der Besuch und die Feier der hl. Messe in den römischen Katakomben, ein Einkehrtag am Karfreitag und die liturgischen Feiern zusammen mit ca. 350 Seminaristen der Legionäre Christi in der Hauskapelle der Ordensgemeinschaft in Rom. Resümee eines Teilnehmers am letzten Tag: *„Mehr kann man sich nicht wünschen. Den Papst so nahe zu sehen und Gott auf verschiedene Art so direkt zu erleben. Rom war einfach genial.“*

Gegenseitig reich beschenkt

Vom 11. bis 26. April reisten in diesem Jahr das erste Mal 13 Jugendliche aus Österreich und Deutschland nach Mexiko, um dort in der Karwoche an der „Mega-Mission“ teilzunehmen. Diese findet jährlich in Mexiko statt und wird in Zusammenarbeit zwischen Ortskirche, der Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi und der Apostolatsbewegung Regnum Christi organisiert. Sarah Briemle, gottgeweihte Frau im Regnum Christi, hatte die Vorbereitungen für den mehrtägigen Aufenthalt in Mexiko-Stadt, in verschiedenen ländlichen Dörfern und die komplizierte Logistik vor Ort in die Hand genommen. Die 16- bis 30-jährigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden außerdem von P. Thomas Gögele LC und P. Anton Vogelsang LC begleitet. Insgesamt nahmen in diesem Jahr mehr als 18.000 Jugendliche und Familien aus verschiedenen Ländern an den Missionen in Mexiko teil. Den Aussendungsgottesdienst feierten die jungen Leute zusammen mit dem Päpstlichen Nuntius für Mexiko, Erzbischof Christophe Pierre, und ca. 5.000 Gläubigen in der Basilika „Unserer Lieben Frau von Guadalupe“ in Mexiko-Stadt. Gleich darauf brachen die Jugendlichen zu den verschiedenen Dörfern und Pfarreien auf, u.a. in das vier Busstunden von Mexiko-Stadt entfernte Dorf Tetela de Ocampo.

„Jedes Dorf hat dort einen katholischen Pfarrer, aber der muss auch alle umliegenden Dörfer betreuen, die teilweise abgelegen in den Bergen und Wäldern liegen. Für viele Menschen ist es deshalb unmöglich, an den Sakramenten teilzunehmen oder Seelsorge zu erhalten, ohne dafür mühsame und lange Wanderungen auf sich zu nehmen. Gerade für ältere Menschen und Kranke ist dies praktisch unmöglich. Ein weiteres großes Problem ist das intensive Wirken vieler Sekten, die die Gläubigen verunsichern.“



So wie Christus selbst wollten die jungen Leute den Menschen während der „Mega-Mission“ die Liebe Christi näher bringen.

Unsere Aufgabe lag also darin, die katholischen Gemeinden vor Ort zu unterstützen und die Menschen im Glauben zu bestärken. Insgesamt haben die Missionare in dieser Karwoche in ca. 2.000 abgelegenen Gemeinden helfen können“, berichtet Frau Briemle. Die Mission war sicherlich für die Jugendlichen eine Herausforderung – auf Bequemlichkeiten mussten sie verzichten. Es galt auch, sich für eine neue Kultur zu öffnen und sprachliche Hürden durch neue Kommunikationswege zu überwinden. „Sehr beeindruckt war ich über die Freude der Mexikaner“, erzählt eine Teilnehmerin nach ihrer Rückkehr, „Sie haben uns so schnell ins Herz geschlossen, dass der Abschied am Ende sehr schwer fiel. Wir haben uns gegenseitig reich beschenkt, aber vielleicht haben wir Europäer das größere Geschenk erhalten: Die Einfachheit, Lebendigkeit und vor allem das große Vertrauen, mit dem die Menschen in Mexiko ihren Glauben leben!“



Schon seit Mitte des 17. Jahrhunderts pilgern Gläubige zur Gnadenkapelle nach Kevelaer, in diesem Jahr unter dem Leitgedanke „Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land“.

Patronin voller Güte

Am 24. Mai pilgerten über 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach Kevelaer. Dazu eingeladen hatte auch in diesem Jahr das Regnum Christi in Nordrhein-Westfalen. Um 9 Uhr begann der Pilgerweg der Jugend (16 km), eine Stunde später startete die Fahrradwallfahrt für Jungen und Mädchen älter als zehn Jahre (28 km) und um 10.30 Uhr machte sich eine weitere Gruppe von Erwachsenen und Kindern gemeinsam auf den Fußpilgerweg. Ihr gemeinsames Ziel war die Gnadenkapelle in Kevelaer, welche das Gnadenbild der Gottesmutter beherbergt. Während der Wallfahrt beteten die Pilger zusammen, picknickten am Wegesrand und genossen die gemeinsame Zeit. Am frühen Nachmittag feierte P. Klaus Einsle LC für die Gruppe die hl. Messe in der Kerzenkapelle. Nach Kaffee und Kuchen und Familienspielen im Marienpark versammelten sich alle noch einmal vor dem Heiligtum zum gemeinsamen Rosenkranzgebete.

Gemeinsam im Glauben wachsen

Mit feierlichen und gut besuchten Ostergottesdiensten fand die Gemeindemission der Pfarreiengemeinschaft Maria Hilf (Bistum Würzburg) in diesem Jahr ihren Abschluss. Rund 50 Jugendliche und mindestens ebenso viele ehrenamtliche Helfer aus den Pfarrgemeinden brachten sich in rund 30 Veranstaltungen und Gottesdiensten während der Kartage ein, die von vier Gastpriestern der Legionäre Christi und Mitgliedern der Apostolatsbewegung Regnum Christi begleitet wurden. Teilgenommen hatten die Ortschaften Wasserlosen, Greßthal, Schwemmelsbach, Rütschenhausen, Brebersdorf und Kaisten. „Wir wollen mit ihnen gemeinsam unseren Glauben entdecken und in ihm wachsen. Wir können viel lernen und wollen uns gegenseitig beschenken“, erläuterte P. Martin Baranowski LC bei der Eröffnungsmesse das Anliegen der Pfarrmission. Ein Höhepunkt der Tage war das von Jugendlichen gestaltete Passionspiel in der Wasserloser Dr. Maria Probst Halle. Sehr erfreut zeigte sich insbesondere Ortspfarrer Christoph Dörringer über die zahlreichen Besucher der Gottesdienste und den großen



Mehr als 200 Gläubige wohnten dem Passionspiel bei. Sie waren sichtlich bewegt und berührt von der Inszenierung der Jugendlichen. Felix Feßler, ein Psychologiestudent aus Mittelfranken, spielte der Rolle des Pilatus: „Mir hat das geholfen, mich in die Situation Jesu zu versetzen, und die Bedeutung dieser Ereignisse tiefer zu verstehen.“

Andrang bei den verschiedenen Beichtgelegenheiten. Positiv bewertete er auch, dass die gemeinsame Aktion ein Zusammenwachsen der verschiedenen Ortschaften fördern konnte.



Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben!

Nach Wien, Linz und Salzburg finden seit dem Frühjahr 2014 auch in München und Eichstätt regelmäßig Veranstaltungen von „Theologie vom Fass“ statt. In der ungezwungenen Atmosphäre eines Wirtshauses sprechen verschiedene Referenten aktuelle und spannende Themen des Glaubens, der Kirche, Philosophie, Kultur und Gesellschaft an. Jeweils eine halbe Stunde Impuls, eine halbe Stunde Fragen und Diskussion, und zum Abschluss eine kurzes Statement eines Priesters folgen aufeinander. Das Apostolat „Theologie vom Fass“ richtet sich vor allem an junge Erwachsene, lädt zu Auseinandersetzung und Reflexion ein und will den Glauben schmackhaft machen. Es ist eine Initiative von jungen Menschen für junge Menschen. Bei der Premiere am 6. Mai in Eichstätt war der Saal der Bierbrauerei „Zum Gutmann“ gesteckt voll, sogar im Nebenraum wurden noch Stühle aufgestellt. Referentin Birgit Gams sprach zum Thema „Liebesleben – Sehnsucht und Geheimnisse des Herzens“. „Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben“: Dieses Zitat des nun heiligen Johannes Paul II. und die von im grundgelegte „Theologie des Leibes“ waren der



Wer entscheidet über Leben und Tod? Was ist das menschliche Leben und wann beginnt es? Was ist die Seele? Wann endet das Leben? Gibt es einen Unterschied zwischen indirekter, passiver und aktiver Sterbehilfe? Diese und andere spannende Fragen stellen Jugendliche (Foto) im April in Linz Prof. DDr. Matthias Beck (Pharmazeut, Arzt und Priester) zum Thema: „Planen. Erschaffen. Beenden. – Auch seinen spannenden Vortrag gibt es im Internet zum Nachhören (<http://theologievomfass.com/>).

Ausgangspunkt für eine spannende Erkundungsreise in die Tiefen des menschlichen Herzens – mit vielen Erfahrungen und Beispielen. Das Apostolat „Theologie vom Fass“ macht damit deutlich, dass junge Leute auch heute auf Themen des Glaubens angesprochen werden können.



Segnung der neuen Kapelle durch Bischof Oster im Anschluss an die heilige Messe.

Ein Haus des Gebetes und der Begegnung

Das neue Noviziat bei Altötting wurde am 29. Juni eingeweiht

Das letzte Juniwochenende stand bei der Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi ganz im Zeichen der Einweihungsfeier des neuen Noviziates. Es war ein Wochenende mit einem abwechslungsreichen und dichten Programm, dessen Höhepunkt am Fest der Apostel Peter und Paul ein feierliches Hochamt mit dem neuen Bischof von Passau, Dr. Stefan Oster SDB, war. Insgesamt etwa 1.300 Menschen von nah und fern wollten das Einweihungswochenende miterleben.

„Lobpreise den Herrn, meine Seele und alles in mir frohlocke ihm“, sang der Chor zum Einzug mit Psalm 103 nach der Musik der Emmanuel-Gemeinschaft. Und die Freude sprang über und spiegelte sich auch auf vielen Gesichtern, die sich am Sonntagmorgen auf den Weg in das Festzelt nach Neuötting-Alzgern gemacht hatten. Vor allem Novizenmeister Pater Konstantin Ballestrem war die Freude und Erleichterung anzusehen. Seit Anfang Mai hatten er und die vierzehn Novizen der Ordensgemeinschaft viel dafür gearbeitet, damit dieser Tag ein segensreiches und frohes Ereignis werden konnte.

Besonders die Menschen aus der Umgebung waren gespannt auf ihre neuen Nachbarn und nahmen die Einladung zur Einweihung von Pater Konstantin gerne an. Das Festzelt, das vor dem Noviziatsgebäude aufgeschlagen und liebevoll geschmückt wurde, konnte die über 800 Gäste gar nicht alle fassen, einige verfolgten den Gottesdienst unter Regenschirmen außerhalb des Zeltes. Zweieinhalb Jahre hatte es bis zu diesem Tag gedauert, doch das Warten hatte sich gelohnt.

Eine lange Gästeliste

Erst wenige Wochen zuvor hatte der im April ernannte Bischof von Passau, Dr. Stefan Oster SDB, zugesagt, zur Einweihung des neuen Noviziates am 29. Juni nach Alzgern zu kommen. Viele Menschen, die die Ordensgemeinschaft seit Jahren kennen und unterstützen, wurden eingeladen, ebenso auch Kirchengemeinden, Sport-, Schützen- und Gesangsvereine aus der Region. Die freiwillige Feuerwehr regelte den Verkehr, die Malteser kümmerten sich um die Hilfsbedürftigen und auch spontan zugeeilte Besucher wollten gerne die Festfreude mit den Ordensleuten und dem

Bischof teilen. Mitglieder der Apostolatsgemeinschaft Regnum Christi und einige Ordensangehörige hatten das Einweihungsfest auf dem Grundstück der ehemaligen „Bavaria“ im Vorfeld gründlich geplant und vorbereitet. Drei Tage lang wurde den Besuchern ein feierliches und abwechslungsreiches Programm angeboten. Ebenfalls viele Freunde der Gemeinschaft aus Österreich waren angereist. Auch der Altbischof von Passau, Wilhelm Schraml, der im Herbst 2011 sein Einverständnis für die Ansiedlung des Noviziates gab und die Ordensgemeinschaft von Anfang an herzlich aufnahm, war der Einladung gerne gefolgt.

Die Novizen, Ordensleute und die Mitglieder im Regnum Christi waren überrascht über die große Teilnahme und den herzlichen Empfang der Anwohner, regionale Musikgruppen gaben ihr Können zu Gehör. Politische und gesellschaftliche Verantwortungsträger richteten Grußworte an die Gemeinschaft und die Gäste.

„Wir begleiten Sie mit unserem Gebet“

In seiner Predigt ging Bischof Oster anhand des Tagesheiligen Petrus der Frage nach, wie sehr der Glaube trägt, wenn es ernst wird. An die Ordensgemeinschaft und Apostolatsgemeinschaft gerichtet, ging der Bischof dabei insbesondere auf den Erneuerungsprozess ein: *„Liebe Mitglieder des Ordens der Legionäre Christi und der Gemeinschaft Regnum Christi. Sie sind mit ihren Gemeinschaften in den letzten Jahren durch sehr leidvolle Erfahrung gegangen.“*

Man habe mit viel Geduld und Transparenz einen Weg der Erneuerung, der Klärung, Reinigung und Vertiefung des eigenen



Frohe und erwartungsvolle Stimmung zu Beginn des Gottesdienstes herrschte auch bei den Messdienern.



Gruppenbild mit dem Bischof: Nach dem Gottesdienst ging es zur Segnung der Kapelle, davor gab es noch Gelegenheit für ein Gruppenbild.

Charismas beschränkt, nachdem klar geworden sei, dass der Gründer der Legionäre Christi das Gründungscharisma „*in dramatischer Weise missbraucht*“ habe, so Bischof Oster. Der Erneuerungsprozess sei durch das Generalkapitel und die Revision der Konstitutionen nun zu einem vorläufigen Abschluss gekommen: „*Sie haben Ihre Ordensregeln in einem längeren Generalkapitel neu geschrieben. Sie haben also gewissermaßen nun eine gedruckte Formulierung Ihres Charismas und Ihrer Lebensordnung in Händen. Auch das war bereits ein tiefgehender Prozess*“, sagte der Bischof und ermutigte die Gemeinschaft dazu, das eigene Charisma und die eigene Lebensordnung im konkreten Leben, vor allem in der Ausbildung der Novizen zu bewähren. „*Viele in unserer Diözese und ich selbst eingeschlossen, begleiten Sie mit unserem Gebet. Das ist der Kern und das haben Sie auch in der Erneuerung Ihrer Statuten herausgestellt: Es geht um die Liebe Christi und darum, dass wir alle von ihr mehr und mehr berührt, erfasst und verwandelt werden. Wir sind nicht die Macher. Wir sind Antwortende auf den, der uns zutraut, dass wir am Aufbau seines Reiches mitwirken. Lassen Sie sich immer neu davon berühren und antworten Sie immer mehr mit Ihrem ganzen Leben auf diese Liebe. Dann wird der Weg gut und dann wird auch dieses Noviziat hier und die Aktivitäten Ihrer Gemeinschaft Segen und Frucht bringen. Das wünsche ich von ganzem Herzen!*“

Das Herzstück ist die Hauskapelle

Im Anschluss an die Messfeier zog der Bischof mit den Ordensleuten zur Segnung der neuen kleinen Hauskapelle, in der die Novizen künftig so manche Stunde des Tages beim

Stundengebet oder in der Anbetung verbringen werden. Alle gemeinsam kamen nach der Segnung wieder im Festzelt zum Mittagessen zusammen, wo man in gelöster Atmosphäre ins Gespräch kam.

Landrat Schneider und Bürgermeister Haugeneder brachten in ihren Grußworten vor allem die Freude darüber zum Ausdruck, dass die Ansiedlung der Gemeinschaft in der ehemaligen Hotelfachschule in Neuötting-Alzgern so gut gelungen sei. Sie bedankten sich für die Offenheit und die faire und gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Pater Konstantin Ballestrem, der Novizenmeister, erwiderte seinerseits dieses Dankeschön, das er ganz besonders gegenüber den Menschen in Alzgern zum Ausdruck brachte. Er betonte, dass sich die Novizen in Alzgern schon zu Hause fühlen. Auch der Stadtrat und Bundestagsabgeordnete, Stephan Mayer sowie Wolfgang Wenger im Namen der Baufirmen (Ein Interview mit Wolfgang Wenger finden Sie auf Seite 13) dankten der Gemeinschaft.

Novizen führen durch die renovierten Räume

Mit bei der Einweihungsfeier war auch eine Gruppe von Wohltätern, die von Mitarbeiterinnen aus dem Büro in Köln begleitet wurden. Sie hatten sich bereits am Freitag mit dem Bus auf den achtstündigen Weg vom Rheinland in den Landkreis Neuötting aufgemacht. Bei einem ersten gemeinsamen Gottesdienst vor Ort in Alzgern hatten sie bereits am Samstagvormittag zusammen mit ca. 300 Menschen im Festzelt auf dem Grundstück für den Einzug der Ordensmänner in das neue Noviziatshaus gedankt und gefeiert. In seiner Predigt dankte Pater Andreas



Schöggel LC den vielen Wohltäter und Freunden für ihr Kommen und ihre oft langjährige Unterstützung.

Am Samstag und Sonntagnachmittag stellten sich einige Mitbrüder aus dem Noviziat den Gästen und Fragen der Besucher, unter ihnen waren Bruder Peter aus Bayern, Bruder Darius aus Kalifornien und Bruder Andy aus Rostock. Sie berichteten dabei von ihren persönlichen Erfahrungen der ersten Schritte auf dem Weg der Nachfolge Christi in einer Ordensgemeinschaft.

Auch Mitglieder der Apostolatsgemeinschaft Regnum Christi stellten sich den interessierten Besuchern und Gästen vor. So gab das Ehepaar Reimer aus Wackersdorf spannende Einblicke in ihr Engagement während des jüngsten Katholikentags in Regensburg bzw. in die Arbeit in der Heimatpfarre.

Ein „Bunter Abend“ rundete am Samstag das Vorprogramm für die eigentliche Einweihung am Sonntag ab, wobei besonders Pater Bennet Tierney mit Gitarre und Gesang die Gäste begeisterte.

Ein Ausbildungshaus für zukünftige Priester

Sonntagnachmittag hatten Novizen in kleineren Gruppen die Gäste durch die fertig gestellten Gebäudeteile des neuen Noviziates geführt und ihnen einen Einblick in ihr Leben ermöglicht. Viele der Gäste fanden sich anschließend noch mit den Ordensleuten vereint immer wieder einmal für ein stilles Gebet in der Hauskapelle ein.

Derzeit leben in dem neuen Haus in Neuötting-Alzgern drei-

zehn Novizen. Sie werden von einem Team von Ordensleuten und Priestern bei der Ausbildung betreut. Am 6. September werden sechs von ihnen ihre ersten Gelübde in der Basilika St. Anna in Altötting ablegen. Auch diesen Tag wollen die Ordensleute erneut im neuen Noviziat feierlich begehen und zusammen mit Gästen feiern. Das Haus in Neuötting-Alzgern soll in Zukunft, nach weiteren Renovierungsarbeiten, auch zum Treffpunkt für die Mitglieder der gesamten Ordensprovinz werden. Die Priester, die in Deutschland und Österreich arbeiten, werden schon jetzt ihre monatlichen Einkehr- und Gemeinschaftstage dort verbringen. Auch die Mitbrüder der übrigen zur Ordensprovinz gehörenden Länder (Irland, Frankreich, Schweiz, Polen und Ungarn) werden sich später dort zu Exerzitien, Erholungstagen und Besprechungen treffen.

Markus Schüppen und Karl-Olaf Bergmann



Die neue kleine Hauskapelle nutzen schon am Wochenende der Einweihungsfeier viele Beter.

Ein Haus des Gebetes und der Begegnung – Finanzierung

Der Erwerb des Hauses und sämtliche Arbeiten bis zum Einzug wurden komplett durch zahlreiche Privatspenden finanziert. Dafür sagen wir allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott!“

A. Immobilienerwerb 959.915 Euro Zu den Erwerbskosten zählen auch Notargebühren, Verwaltungskosten und die Ausgaben für die gemeinnützige Stiftung.	Ausstattung 55.000 Euro Kücheneinrichtung, Kapelleneinrichtung u.a.
B. Umbau Noviziat 3.043.425 Euro Herrichtung und Erschließung 46.000 Euro	Baunebenkosten 507.000 Euro Architektenleistung, Fachplaner, Gutachten und Untersuchungen u.a.
Bauwerk – Baukonstruktion 1.095.000 Euro Bodenbelags- und Estricharbeiten, Sanierung Dachterrasse; Rohbau und Trockenbau, Schreiner-, Metall- und Malerarbeiten, Fliesen, Platten und Naturstein u.a.	19 % MwSt. auf Baukosten 485.925 Euro Gesamtkosten 4.003.340 Euro
Technische Anlagen 853.900 Euro Heizung – Lüftung – Steuerungstechnik, Sanitärinstalltion, Elektro – Telefon – EDV, Grundleitungs- und Kanalsanierung u.a.	C. Weiterer Ausbau (u.a. geplant) Große Hauskapelle und Sakristei ca. 205.000 Euro Jugend- und Gästebereich ca. 420.000 Euro Zwischenbau ca. 300.000 Euro Ehemaliges Schulhaus mit Tagungsräumen ca. 850.000 Euro Wohntrakt (2. und 3. Stock) ca. 1.470.000 Euro

Wie geht es in Bad Münstereifel weiter?

Viele Menschen haben nach dem Umzug des Noviziates gefragt, was nun aus dem bisherigen Standort in Bad Münstereifel wird. Nach wie vor bleibt Bad Münstereifel ein wichtiger Standort und Treffpunkt für die Legionäre Christi und für Männer und Frauen der Apostolatsgemeinschaft Regnum Christi. Darüber hinaus hat sich die „**Apostolische Schule**“ in Bad Münstereifel in den sechs Jahren ihres Bestehens positiv und mit wachsenden Schülerzahlen entwickelt. Und auch in diesem Sommer haben sich bereits wieder fünfzehn Jugendliche für den Sommerkurs angemeldet, in welchem sie die Schule kennenlernen und der Frage nachgehen, ob sie ab Herbst auf die „**Apostolische Schule**“ wechseln sollen. Die Möglichkeit, dass die Schule in Bad Münstereifel wachsen kann, war auch ein Grund dafür, einen neuen Standort für das Noviziat zu suchen. Ein schönes Zeichen ist in diesem Zusammenhang, dass fünf der diesjährigen Abiturienten sich dazu entschlossen haben, in der Kandidatur zu prüfen, ob sie im Noviziat der Legionäre Christi ihrer Berufung zum Ordenspriester nachgehen wollen. Wir bitten unsere Leser um das Gebet für die jungen Männer.

„Erfüllen Sie dieses Haus mit Gebet“

Am Rande der Eröffnungsfeier des neuen Noviziates konnten die Besucher auf einer Tafel im Eingangsbereich des neuen Noviziates ihre Gedanken, Wünsche oder Anregungen hinterlassen. Eine ganze Reihe der Gäste nutzten diese Möglichkeit (anbei einige Gedanken der Besucher):

„Gratuliere von Herzen und danke Gott für die Eröffnung des Noviziates hier in Alzgern.“

„Besonders beeindruckend war die heilige Messe mit den neuen, geistlichen, mitreißenden, fröhlichen Liedern für Junge und Ältere. Mögen auf dem guten Boden reiche Früchte wachsen.“

„Danke für den Einblick! Ich glaube, Ihr werdet hier noch viele junge Leute mitreißen.“

„Ein wunderbares Projekt und eine Bereicherung in der katholischen Landschaft. Erfüllen Sie dieses Haus mit Gebet, das die ganze Umgebung erwärmt.“

„Nachhaltigkeit wird groß geschrieben“



Wolfgang Wenger ist der Bauleiter des neuen Noviziates. Das von Wenger geleitete Bauplanungsbüro hat seinen Sitz in Marktl am Inn. Über die Region hinaus bekannt wurde es durch die Umgestaltung und Umnutzung des Geburtshauses von Papst Benedikt XVI. Dieses ist seit April 2007 für die Öffentlichkeit zugänglich und jedes Jahr kamen seitdem etwa 100.000 Touristen nach Marktl. In einem Gespräch, das die Redaktion mit Wolfgang Wenger vor der Einweihung führen konnte, erklärt er, was das Projekt neues Noviziat für ihn persönlich bedeutet, welche Besonderheiten und Herausforderungen es bei der Umgestaltung zu meistern galt.

Interview mit Bauleiter Wolfgang Wenger

Frage: Welche Bedeutung hat das Projekt für Sie persönlich, kannten Sie die Fachschule vorher?

Wenger: Wesentlich für mich als Christ ist der Umstand, dass wir bei der Gestaltung und Umsetzung von sakralen, geheiligten Räumen maßgeblich beteiligt sind. Das sind für mich immer Höhepunkte in meinem beruflichen Leben. Die alte Hotelfachschule war sehr bekannt in unserer Region, aber auch in weiterer Umgebung. Einige meiner Freunde und Bekannten waren dort angestellt.

Frage: Was war Ihr Rezept für den erfolgreichen Umbau, dass sich Kosten und Zeitvorgaben im Rahmen hielten?

Wenger: Eine erste umfangliche Bestandaufnahme und -analyse war die Voraussetzung für ein gutes Gelingen des Umbaus. Sehr viel Erfahrung für das Ermitteln der Kostenschätzung und etwas Glück mit dem milden Winter gehörten auch dazu. Nicht vergessen darf man die guten Handwerker die für das Vorhaben gewonnen werden konnten.

Frage: Welche Besonderheiten galt es bei der Bauplanung von einer seit zehn Jahren ungenutzten Hotelfachschule zu einem Kloster zu berücksichtigen?

Wenger: Bei oberflächlicher Betrachtung sind sich die Nutzungen von Hotelfachschule und Noviziat sehr ähnlich. Man braucht für beides ein Wohnheim, eine Großküche, Speisesaal, Büros und öffentliche Bereiche etc. Das Schwierige war, zu erkennen, wo die Unterschiede sind. Der Fokus liegt jetzt ja nicht nur auf der Ausbildung der „Lehrlinge“, so wie es früher war, sondern, und ich denke das ist entscheidend, das Bauwerk ist mit der Verkündigung des Wortes Christi und dem täglichen Umgang der Bewohner miteinander in Einklang zu bringen.

Frage: Was waren oder sind die besonderen Herausforderungen von kirchlichen Bauherren?

Wenger: Das Besondere bei kirchlichen Bauherren oder Projekten

ist, dass die Entscheidungsfindung in der Regel von mehreren Personen getragen wird. Die Prozesse bedürfen einer hohen Beratungsleistung und Beratungszeit, da Entscheidungen für sehr lange Zeit funktionieren müssen. Nachhaltigkeit wird hier groß geschrieben, da die Schöpfungsbewahrung eine der ureigensten Aufgaben der Christen ist. Das ist wohl der gravierende, aber sehr reizvolle Unterschied zu anderen Auftraggebern.



Begegnung während der Einweihung, Br. Peter Hemm mit Ursulinen-Schwestern, einem Passauer Seminaristen und Pater Pedro Barrajón, ehemaliger Rektor der päpstlichen Hochschule Regina Apostolorum in Rom (ganz rechts).



Novizenmeister Pater Konstantin Ballestrem begrüßt Bischof Stefan Oster vor dem Gottesdienst, im Hintergrund Pater Sylvester Heereman, der aus Rom angereist war.



Der jetzige Arbeitsplatz von Pater Anton ist ganz in der Nähe des Düsseldorfer Flughafens. Das ist für ihn wie eine Erinnerung an die vielen unterschiedlichen Lebensstationen seiner frühen Kindheit und Jugend.

Den Menschen Gott näher bringen

Ein Porträt von P. Anton Vogelsang LC

Pater Anton Vogelsang arbeitete vor seinem Eintritt in die Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi bei der Computerfirma „Oracle“ in den Niederlanden. Schon seit seiner Kindheit war er viel in der Welt herumgekommen. 1993 trat er ins Noviziat in Deutschland ein. Im Januar 2001 empfing er in Rom die Priesterweihe. Nach Stationen in Italien und Mexiko kam er im Sommer 2010 nach Deutschland zurück, seit September 2013 ist er Oberer der Niederlassung der Legionäre Christi in Düsseldorf.

Was sich ändert und was bleibt

„Es dauert ein bisschen, bis ich einen Anfang finde, aber dann kann ich stundenlang erzählen“, eröffnet Pater Anton das Gespräch. Tatsächlich hat der Ordensmann mit den niederländischen Wurzeln eine spannende Lebensgeschichte zu erzählen. Am Nikolaustag 1967 ist er in Rio de Janeiro als Sohn eines holländischen Diplomaten und einer in Kenia aufgewachsenen Britin geboren. Bereits im ersten Lebensjahr ging es mit der Familie, Anton hat einen Bruder und eine Schwester, nach Spanien. Im Alter von elf Jahren ziehen sie weiter nach Liberia. Als Jugendlicher und junger Erwachsener kamen Costa Rica, die USA und Holland dazu.

„Für mich ist diese Internationalität wichtig, weil mich die Vorstellung, den Rest meines Lebens in der gleichen Stadt oder Region verbringen zu müssen, eher abschreckt.“ Als „fliegenden Holländer“ hat er sich deshalb auch schon einmal bezeichnet. Das spielte auch bei der Entscheidung, in die Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi einzutreten, die in vielen Ländern Niederlassungen hat, eine wichtige Rolle. Deutschland ist sein neuntes Land, in dem er lebt. Deutschland, Italien und Mexiko waren Stationen nach seinem Ordenseintritt.

„Länder und Verantwortlichkeiten ändern sich zwar, aber die wesentlichen Dinge in meinem Leben bleiben doch gleich: Ich will arbeiten, um den Menschen glücklich zu machen, das heißt, Gott näher zu bringen und ihnen zu helfen, neue Wege zu entdecken, wie sie ihre Talente nutzen können, um den Menschen zu dienen und in der Kirche mitzuwirken.“

Die internationale Erfahrung und sein persönlicher Werdegang helfen ihm auch innerhalb der Ordensgemeinschaft bei einer Aufgabe, die die letzten drei Jahre und insbesondere die vergangenen Monate stark prägte: Der Erneuerungsprozess und der Dialog innerhalb der Gemeinschaft. Pater Anton nahm im Januar und Februar dieses Jahres als Vertreter der Ordensprovinz West- und Mitteleuropa am Außerordentlichen Generalkapitel der Legionäre Christi in Rom teil. „Es war für mich ein großes Geschenk, beim Generalkapitel dabei sein zu dürfen, über die Themen des Erneuerungsprozesses zu sprechen, auch die unterschiedlichen Meinungen zu hören, ja auch richtig intensiv mit den Mitbrüdern in die Sachauseinandersetzung zu gehen. Und dann zu erfahren: Das, was bei den gemeinsamen Beratungen am Ende herauskommt, ist besser als jede Einzelmeinung, geht über den Horizont des Einzelnen hinaus.“

Den neuen Generaldirektor seiner Ordensgemeinschaft, P. Eduardo Robles Gil LC, kennt Pater Anton aus seiner Zeit in Mexiko bereits gut. Von 2003 bis 2010 war der 46-jährige Ordenspriester als Studentenseelsorger in Mexiko an der Universität „Anáhuac“ der Legionäre Christi tätig, 2004 wurde Pater Eduardo sein Vorgesetzter als Oberer in Mexiko-Stadt.

„Das Herkunftsland der Legionäre Christi ist Mexiko, allein zu unserer Niederlassung in Mexiko-Stadt gehörten 18 Priester. Im Vergleich: In ganz Deutschland sind jetzt gerade einmal 17 Priester tätig“, so die Einschätzung von Pater Anton.

Auf einem Foto im „L“-Magazin von 1995 sieht man einen fröhlichen schmalgesichtigen jungen Mann mit runder Nickelbrille in der Spülküche in Roetgen. Pater Anton war von 1993 bis 1995 in Deutschland im Noviziat, gehörte zur Generation von Novizen, die aus Platzgründen von Roetgen nach Bad Münstereifel umgezogen sind. Er brachte viel Lebenserfahrung mit. Kurz vor seinem Eintritt hatte er eine interessante Karriere in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Computerfirma „Oracle“ aufgegeben, für die er vier Jahre lang in Amsterdam gearbeitet hatte.



Ein Foto aus den frühen Noviziatsjahren in Deutschland (1993-1995).

„Ich habe dort gutes Geld verdient, war in der Programmentwicklung tätig, die Arbeit hat richtig Spaß gemacht.“ Auch privat lief es gut, Pater Anton bringt beim Tanzen die Leidenschaft des Südamerikaners mit, er findet eine gute Tanzpartnerin und genießt das Leben. „Doch nach zwei oder drei Jahren hatte ich das Gefühl, das ist nicht alles im Leben. Ich spürte immer mehr einen gewaltigen Druck auf meinen Schultern. Ich sollte einen Job in der Kundenbetreuung übernehmen und war gerade einmal 24 Jahre alt.“

Erfahrung der grenzenlosen Liebe Gottes

Er entschließt sich dazu, bei einer Gebetsgruppe mitzumachen, spricht in dieser Zeit mit vielen Priestern und lernt schließlich auch Pater Eamon Kelly und Bruder Benoît Devos von den Legionären Christi kennen. Auch mit den Jesuiten in den Niederlanden hält er Kontakt. Für sein geistliches Leben wird die Erfahrung der grenzenlosen Liebe Gottes immer wichtiger, die er auch mit den Menschen seiner Umgebung teilen möchte.

„Wenn wir als Menschen erfahren, dass wir bedingungslos geliebt sind – so wie wir sind und nicht auf Grund von Leistung oder Ansehen, scheint Gottes Größe auf. Menschliche Liebe ist oft so schwach und misstrauisch. Daher ist es heilsam, wenn Menschen die ewige Quelle der göttlichen Liebe entdecken, die niemals versiegt.“

Nach intensiven Gesprächen mit Pater Kelly entschließt er sich 1993 mit 25 Jahren in die Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi einzutreten. Ein großer Schritt für den lebenshungrigen Mann, muss er doch u.a. auf eines seiner liebsten Hobbys, das Tanzen, zukünftig verzichten.

Zwei andere Leidenschaften aber bleiben ihm auch als Ordensmann: Eine alte, die Mathematik, und eine neu entdeckte, das Fußballspielen. Nach den beiden Noviziatsjahren wird dem Diplom-Mathematiker ein Teil seiner Studienzeit verkürzt, er darf sofort Philosophie und Theologie in Rom studieren und bekommt in der Generaldirektion des Ordens die Aufgabe, sich um die Pflege des weltweiten Computernetzwerkes zu kümmern. Mit 33 Jahren wird er am 2. Januar 2001 in Rom zum Priester geweiht.



Bis heute hält Pater Anton viele Verbindungen nach Mexiko, wo er neben der Studentenseelsorge auch in sozialen Projekten arbeitete.

Einige Jahre verbrachte er noch studienhalber in Rom, bis er im Sommer 2005 nach Mexiko gesandt wurde, um Universitätsseelsorger an der „Anáhuac“-Universität in Mexiko-Stadt zu werden. An der Universität war er jedoch nicht nur für

die Studenten verantwortlich, sondern auch für das geistliche und kirchliche Wachstum der ganzen Universitätsgemeinschaft (Studenten, Professoren, Personal). An diese Zeit erinnert er sich gern, immer wieder zieht es ihn auch in Gedanken nach Mexiko zurück.

Im Sommer 2011 kam er nach Deutschland, seit September 2013 ist er Oberer der Niederlassung der Legionäre Christi in Düsseldorf. Hier betreut Pater Anton seitdem Förderer der Ordensgemeinschaft und verbringt die meiste Zeit mit der Vorbereitung von Einkehrtagen, in der Beichtseelsorge und in persönlichen Gesprächen. Mit den Sorgen und Nöten der Menschen in unserer Zeit ist er vertraut: „Die meisten Probleme, die mir in der Seelsorge begegnet sind, beruhen auf fehlender Liebe. Menschen tragen innere Wunden mit sich herum, die dann psychologische, körperliche oder verhaltensmäßige Auffälligkeiten verursachen. Die Heilung der inneren Wunden beginnt genau dann, wenn Menschen erfahren, dass sie von Gott geliebt sind.“

Neuevangelisierung beginnt im Herzen

Für Pater Anton ist die persönliche Erfahrung der Liebe des dreifaltigen Gottes, die er selbst in seinem Leben erfahren durfte, wesentlich und der Impuls für die Weitergabe des Glaubens seit seinem Ordenseintritt. „Wenn wir als Christen lernen, unser Leben von der dreieinigen Liebe Gottes her zu verstehen, ändert das alles. Wer Gottes Liebe wirklich und tief in seinem Herzen erfährt, der will auch diese Liebe mit anderen Menschen teilen. Das ist der missionarische Schlüssel zu einer Neuevangelisierung.“

„Seit Januar 2012 arbeite ich mit Pater Anton zusammen. Er bezieht andere bei seiner Arbeit immer mit ein und lässt viel Raum für Kommunikation“, schreibt eine Mitarbeiterin über den Arbeitsstil des Ordensmannes. Als Priester möchte Pater Anton weitergeben, was er als Christ in seinem Leben erfahren hat: Die Liebe Gottes. Und das beginnt im eigenen unmittelbaren Umfeld.

Markus Schüppen



Eintauchen in die Dreifaltigkeit Gottes – Wo Christen das Urbild der Liebe Gottes erfahren. „Pater Anton Vogelsang informiert Schritt für Schritt über den Inhalt der Lehre über Gottes dreifaltiges Wesen... Das Wichtigste aber ist, dass Pater Anton Vogelsang den Leser letztendlich zu einer Haltung der dankbaren Anbetung des dreifaltigen Gottes führt. So hat es die Kirche immer gehalten, dass sie viel, sehr viel über den dreifaltigen Gott nachgedacht und gelehrt hat. Am Ende aber steht immer die Auflösung in die Doxologie, in den staunenden Lobpreis: „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist...“ (aus dem Vorwort von Pater Karl Wallner)



Helfen Sie jungen Männern dabei, Priester zu werden!



Br. Christian Ivandic (25)

„Ich bekam, was ich gesucht hatte: eine gut, auf Christus zentrierte Priesterausbildung und eine wirklich brüderliche Gemeinschaft.“



Br. Marcin Jablonski (22)

„Jesus Christus den jungen Menschen zu bringen und ihnen zu zeigen, wer ihrem Leben echten Sinn und wahre Freude schenkt – davon möchte ich Zeugnis ablegen!“



Br. Benedikt Moneke (23)

„Fernstehenden und Suchenden Rede und Antwort zu stehen über die Hoffnung, die mich erfüllt: Hierfür stelle ich mich ganz in den Dienst Gottes und der Menschen.“

Mit Ihrer Hilfe

- leisten Sie einen nachhaltigen Beitrag zur Neuevangelisierung Deutschlands!
- sichern Sie die Weitergabe des christlichen Glaubens und christlicher Werte an die nachfolgende Generation!
- geben Sie ein Zeugnis für die Gegenwart der Kirche und Jesu Christi in unserer Gesellschaft!

Patenschaft für Priesterausbildung

Ja, ich möchte die Priesterausbildung der Legionäre Christi regelmäßig unterstützen. Bitte buchen Sie folgenden Betrag monatlich von meinem Konto ab: (siehe Rückseite)

Bitte ausfüllen und in einem Briefumschlag senden an:

Legionäre Christi -
 Sekretariat Novizenmeister
 Justinianstraße 16
 50679 Köln

- 29 €
- 58 €
- €

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit mit einem formlosen Schreiben an die Legionäre Christi widerrufen.

.....
Datum, Unterschrift



Bitte wenden!

Mit **29 Euro** können Sie einen Tag eines Novizen unterstützen – Ihre Spende kommt an, egal ob mit dem alten Verfahren (s. unten stehenden Überweisungsträger) oder mit IBAN: DE45 3706 0193 0032 4200 10 und BIC: GENODED1PAX

Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Bankleitzahl

Begünstigter: (max. 27 Stellen)
Legionäre Christi e.V.

Konto-Nr. des Begünstigten **718 718** Pax-Bank Köln Bankleitzahl **370 601 93**

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen) **EUR** Betrag: Euro, Cent

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

ggf. Stichwort **DABD55**

19

Beleg Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger
Legionäre Christi e.V.
84524 Neuötting-Alzgern

Konto-Nr. des Empfängers
718 718
Pax-Bank Köln

Betrag EUR

Datum

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Vornamen sowie Ihre Anschrift an.

.....
Datum, Unterschrift

Mit einer Patenschaft gewähren Sie uns eine regelmäßige Unterstützung.

Die Priesterausbildung stellt einen wesentlichen Teil der Arbeit der Legionäre Christi dar. In unserem Noviziat in Bad Münstereifel begleiten wir Jahr für Jahr junge Männer dabei, sich auf den Weg der Nachfolge Christi vorzubereiten. Wir geben ihnen eine geistige Gemeinschaft, die sie brauchen, damit ihr Glaube tiefe Wurzeln schlagen kann. Wir machen sie vertraut mit dem Leben in unserer Ordensgemeinschaft und verschaffen ihnen eine solide geistige, menschliche und intellektuelle Ausbildung. Wir bestärken und ermutigen sie, auf Gott zu vertrauen und ihrer Berufung zu folgen.

Die Legionäre Christi bilden angehende Priester gründlich und umfassend aus. Im Vordergrund steht die Vorbereitung auf das zukünftige Wirken als Priester in der Nachfolge Christi in der Kirche und im Dienst an den Menschen.



Antwortkarte



Vorname, Name

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Geburtsdatum

Tel

E-Mail-Adresse (falls vorhanden)

Kontonummer

Bankleitzahl

Name des Bankinstitutes

Ich bin interessiert an:

- Einkehrtagen, Exerzitien, Vorträgen
- Ehe- und Familienarbeit
- Angeboten für Kinder und Jugendliche

Bitte senden Sie mir:

- Messintentionskarten
(____ Stück)

Der Legionäre Christi e.V. ist durch Bescheid des Finanzamtes Düsseldorf-Nord vom 07.12.2011 (Steuer-Nummer 105/5889/1038) als gemeinnützigen, kirchlichen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass die Zuwendung nur zur Förderung begünstigter Zwecke (ggf. auch im Ausland) eingesetzt wird. Ist aufgrund eines Spendenaufrufs für einen bestimmten Zweck Geld eingegangen, können diese Mittel auch einem gleichartigen Zweck zugeführt werden, wenn der ursprüngliche Zweck bereits erfüllt ist.

Danke für Ihre Spende.

Ein neues Kapitel in unserer Geschichte – Die jüngsten Schritte

Die missionarische und apostolische Berufung wiederentdeckt. – Generalversammlung und Generalkapitel in Rom abgeschlossen



Der neu gewählte Generalrat der gottgeweihten Frauen des Regnum Christi (v.l.n.r.): Paula Errázuriz, Cristina Danel, Mari Carmen Ávila, Gloria Rodríguez, Viviana Limón und Denise Funke, zusammen mit Kardinal De Paolis (3.v.r.) und Pater Agostino Montán.

Am 26. November 2013 wählten die 24 Teilnehmer der Generalversammlung der gottgeweihten Männer des Regnum **Jorge López** (50) zum Leiter ihrer Gemeinschaft. Herr López stammt aus Madrid (Spanien) und ist seit 32 Jahren Mitglied des Regnum Christi. Die Generalleitung besteht ferner aus fünf Ratsmitgliedern und einem Generalverwalter. Insgesamt gehören der Gemeinschaft weltweit knapp 100 Männer an.

„Vertrauen, Arbeit, Klugheit, Demut und Gemeinschaft“, sind nach den Worten der neuen Generalleiterin der gottgeweihten Frauen des Regnum Christi die Schlüsselbegriffe für das begonnene neue Kapitel in der eigenen Geschichte. „Die Erneuerung unserer Gemeinschaft geht uns alle an. Sie ist nicht nur Sache einiger weniger. Wir alle sind dazu aufgefordert, unsere Gemeinschaft voranzubringen,“ betonte **Gloria Rodríguez** (38) dabei nach ihrer Wahl am 11. Dezember 2013 durch die Generalversammlung der gottgeweihten Frauen in einem Interview. Sie hatte bis 2012 die Niederlassung der gottgeweihten Frauen in Düsseldorf geleitet. Weltweit zählt die Gemeinschaft etwa 600 Frauen.

Neben der Wahl einer jeweils neuen Generalleitung konnten die Gottgeweihten im Regnum Christi auch die Revision ihrer Statuten abschließen. Dieser Prozess war vor eineinhalb Jahren durch den Heiligen Stuhl angestoßen worden. Die gottgeweihten Männer und Frauen des Regnum Christi weltweit hatten seitdem daran mitgewirkt. Den Generalversammlungen kam schließlich die Endredaktion zu, nach der die beiden Texte vom Päpstlichen Delegaten provisorisch in Kraft gesetzt und dem Heiligen Vater zur endgültigen Approbation vorgelegt wurden.

Am 31. Dezember 2013 begannen für die 61 Kapitelväter des **Außerordentlichen Generalkapitels der Legionäre Christi** die vorbereitenden achttägigen geistlichen Schweigeexerzitien. Gleichzeitig beteten Mitglieder und Freunde der Ordensge-

meinschaft eine achttägige Novene zum Heiligen Geist. Vom 8. Januar bis 25. Februar fanden die Sitzungen des Generalkapitels in Rom statt. Wesentliche Aufgaben waren die Wahl einer neuen Ordensleitung, die Revision der Konstitutionen und Behandlung weiterer wichtiger Themen für das Leben der Ordensgemeinschaft, die aus der apostolischen Visitation und dem Erneuerungsprozess hervorgegangen waren. Zum neuen Generaldirektor wurde P. Eduardo Robles Gil LC (Mexiko, 61) gewählt. Der neue Generalrat besteht aus vier Ordenspriestern: P. Juan José Arrieta LC (Spanien, 57), P. Sylvester Heereman LC (Deutschland, 39), P. Jesús Villagrasa LC (Spanien, 50) und P. Juan Sabadell LC (Spanien, 47). Zum Generalverwalter wurden P. José Gerardo Cárdenas LC (Mexiko, 57) und zum Generalprokurator P. Clemens Gutberlet LC (Deutschland, 47) gewählt. Das Generalkapitel veröffentlichte zusammen mit der Bekanntmachung der Wahl der neuen Ordensleitung eine abschließende Erklärung gegenüber allen Legionären Christi, Mitgliedern des Regnum Christi und allen ab, die unsere jüngere Geschichte verfolgen, zur Geschichte, zum Gründer und zum beschrittenen Weg der Erneuerung der Ordensgemeinschaft.

In seiner Predigt während des Abschlussgottesdienst lud Kardinal Velasio De Paolis die Legionäre Christi dazu ein, sich mit Freude auf den weiteren Weg zu machen: „Werden Sie nicht müde, das Gute für das Reich Gottes zu wirken! (...) Sie haben an ihrer missionarischen und apostolischen Berufung auf neue Weise Freude erfahren; Sie haben Ihr Jawort, das Sie zu Ihrer Berufung als Legionäre gegeben haben, wiedergefunden; Sie haben erneut die Erfahrung gemacht, welche Freude es bedeutet, Christus zu gehören und ihn mit aller Kraft der Welt zu verkünden – mit Ihrem ganzen Leben, und diese Freude haben Sie auf neue Weise gespürt. In Jesus Christus haben Sie sich selbst und die Freude wiedergefunden, sich für das Regnum Christi einzusetzen. (...) Die Legionäre befinden sich daher im Herzen der Welt und der Kirche, um alles in Christus zu errichten; um gemeinsam mit den Laien und mit den gottgeweihten Schwestern und Brüdern des Regnum Christi zusammenzuarbeiten.“



Die 61 Kapitelväter am Ende des Außerordentlichen Generalkapitels der Legionäre Christi in Rom zusammen mit Kardinal De Paolis.

Heimatprimiz und Diakonweihen



Nach 14 Jahren feierte Kempten im Allgäu am 18. Mai wieder Heimatprimiz. **P. Georg Rota LC** war 2002 in das Noviziat der Legionäre Christi eingetreten. Nach der ersten Profess 2004 studierte er Philosophie und Theologie in Rom und absolvierte ein pastorales Praktikum in den USA. Am 14. Dezember 2013 empfing er zusammen mit weiteren 30 Diakonen der Ordensgemeinschaft die Priesterweihe. Als Siebenjähriger wollte er jedoch zunächst Feuerwehrmann werden. In seiner Heimatpfarre ging er zur Erstkommunion, war viele Jahre Messdiener und schließlich sogar Organist. Im Anschluss an das Abitur leistete er dann Zivildienst bei den Johannitern. In dieser Zeit kam er seiner Priesterberufung auf die Spur. Bei seiner Heimatprimiz betonte er, wie wichtig es ihm sei, als Priester Brücken zu bauen, die Gott zu den Menschen und die Menschen zu Gott führen helfen. Den Festzug am Sonntag vom Elternhaus in Kempten zum Altar auf der Pfarrhofwiese führte Ortpfarrer Thomas Hagen an. Auch eine Musikbläsergruppe, die Musikkapelle von St. Mang, die Jugendband und Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine begleiteten die Feierlichkeiten. P. Georg betreut derzeit Jugendprojekte des Regnum Christi in Bayern.



Es gibt noch freie Plätze für die Fahrt zur Priesterweihe vom 12. bis 17. Dezember.

Kontakt und Infos:

Andrea Borgloh, Justinianstr. 16, 50679 Köln,
Tel.: 0221-880439-70, aborgloh@arcol.org,
www.regnumchristi.org/Rom2014

Am 29. Juni weihte Bischof Fernando Vérgez in Rom 25 Ordensleute der Legionäre Christi zu Diakonen. Schon am 14. Juni hatte **P. Bertalan Egervári LC** aus Rothenburg ob der Tauber (Nordbayern) in Esztergom (Ungarn) die Diakonweihe empfangen. Zusammen mit weiteren Diakonen, die im Laufe des Jahres in anderen Ländern geweiht wurden, bereiten sich diese jungen Männer derzeit auf ihre Priesterweihe im Dezember dieses Jahres vor.



Im Dezember wird Diakon P. Bertalan Egervári LC in Rom zum Priester geweiht werden.

Taufe, Beichte, Erstkommunion



Fabiola Marton während des Religionsunterrichtes in „Szent Benedek“.

Seit dem Jahr 2002 leitet die Kongregation der Legionäre Christi in der ungarischen Hauptstadt Budapest die örtliche Schule „Szent Benedek“ (ungarisch für „Sankt Benedikt“). In den letzten Jahren kam ein Kindergarten gleich neben der Schule hinzu. Mehrere Ordensmänner und Mitglieder der Apostolatsbewegung Regnum Christi arbeiten in beiden Einrichtungen zusammen in der Seelsorge. In Zusammenarbeit mit der nahe gelegenen Pfarrei empfingen Anfang April dieses Jahres sechs Schüler die Taufe, 48 Kinder waren das erste Mal beichten und am 25. Mai gingen alle Kinder der Gruppe zur Erstkommunion. Viele der Kinder gehen in die dritte Schulklasse und wurden von ihrer Religionslehrerin Fabiola Marton, einer gottgeweihten Frau des Regnum Christi, auf die Sakramente vorbereitet. Auch Schüler höherer Jahrgänge empfangen in diesem Jahr das erste Mal die heilige Kommunion. Das ganze Schuljahr über hatten sie an einer Nachmittagskatechese teilgenommen, die in der Schule angeboten wird.

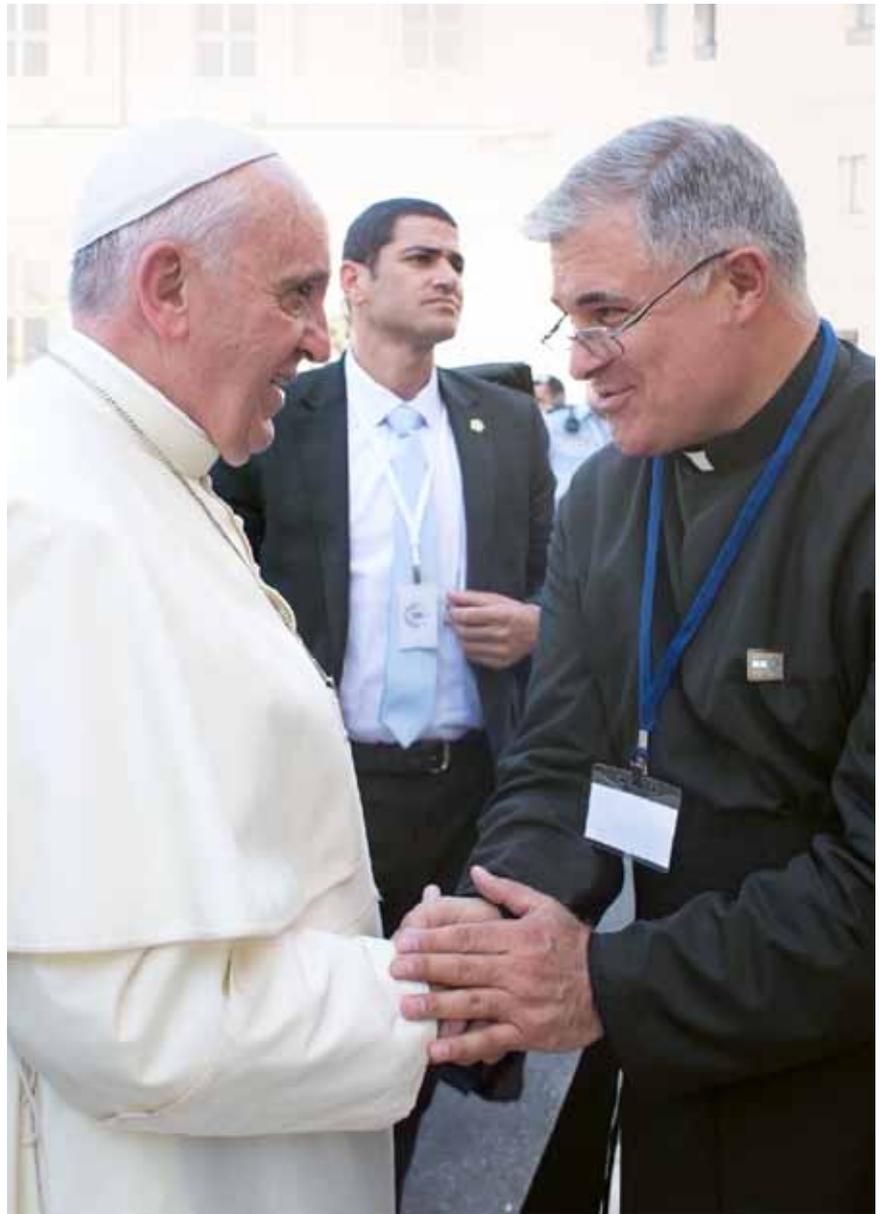


„Gott führt alles zum Guten“ (Röm 8, 28)

Am Abend des 30. Juni verstarb in Mexiko-City im Alter von 56 Jahren P. Álvaro Corcuera LC, von 2005-2014 Generaldirektor der Legionäre Christi. P. Álvaro wurde am 22. Juli 1957 in Mexiko Stadt geboren. Nach dem Abitur weihte er sein Leben Gott in der Bewegung Regnum Christi. Er studierte Erziehungswissenschaften und trat 1979 ins Noviziat der Legionäre Christi ein. 1985 empfing er die Priesterweihe und 1987 übernahm er die Leitung des Zentrums für Höhere Studien, dem römischen Ausbildungshaus der Kongregation. Im Januar 2005 wählte ihn das dritte ordentliche Generalkapitel der Kongregation zum Generaldirektor. In seine Zeit als Generaldirektor fiel die institutionelle Krise, die die Kongregation der Legionäre Christi und die Bewegung Regnum Christi aufgrund des Bekanntwerdens des Doppellebens ihres Gründers erfasst hatte. Mit Hingabe und Gottvertrauen stand er seinen Mitbrüdern zur Seite. Am 11. Oktober 2012 gab P. Álvaro seine Entscheidung bekannt, aus gesundheitlichen Gründen auf die Ausübung seiner Funktionen als Generaldirektor zu verzichten. Kurz darauf wurde ein Hirntumor diagnostiziert. Anfang 2014 nahm er, schon sichtbar geschwächt, an einigen Sitzungen des außerordentlichen Generalkapitel teil, bei dem P. Eduardo Robles Gil zu seinem Nachfolger als Generaldirektor gewählt wurde. Seine letzten Tage verbrachte er in einer Niederlassung der Legionäre Christi in Mexiko-City. Wir danken allen Freunden für Ihre besondere Anteilnahme am Tod von P. Álvaro! Der Herr lasse ihn ruhen in Frieden.

Internationales Wallfahrtszentrum am See Genezareth

Am 28. Mai fand die feierliche Einweihung des „Magdala Centers“ am See Genezareth (Israel) statt. Daran nahmen mehr als 600 Gäste, u.a. Vertreter des Staates Israel, verschiedene Vertreter der christlichen Gemeinschaften in Israel und der muslimischen Gemeinschaft teil. Ebenfalls anwesend war der Päpstliche Nuntius für Israel, Mons. Giuseppe Lazzarotto. Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, dass sich sowohl der Ausgrabungsort als auch das „Magdala Center“ selbst an jenem Ort befinden, der im Neuen Testament unter dem Namen Magdala benannt ist und heute den Ortsnamen Migdal trägt. Am Ausgrabungsort konnten Teile des ca. 68 n. Chr. verlassenen Ortes Magdala freigelegt werden. Bedeutsam sind dabei besonders die nur einen Meter unter der Erdoberfläche gefundenen Reste einer jüdischen Synagoge aus der Zeit Jesu. Zwei Tage davor, am 26. Mai, hatte Papst Franziskus während seiner Reise ins Heilige Land in Jerusalem den Tabernakel für das neue Zentrum gesegnet. Das „Magdala Center“ ist ein Projekt der Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi im Heiligen Land. Es handelt sich dabei um ein modernes internationales Wallfahrtszentrum. Seit einigen Jahren wirkt dort auch P. Eamon Kelly LC.



Papst Franziskus begrüßte im Rahmen der Segnung des Tabernakels den Leiter des „Magdala Centers“, P. Juan Solana LC.

Mei, d'Rafi, des werd amol a Pfarra!

Die Berufungsgeschichte von Br. Rafael Böhm nLC

Br. Rafael Böhm, geboren 1992, hat eine jüngere Schwester und wuchs im Allgäu auf. Schon früh kam er mit Musik und handwerklicher Arbeit in Kontakt. Mit 12 Jahren ging er an die Apostolische Schule nach Frankreich und wechselte vier Jahre später an die erste Apostolische Schule nach Deutschland, wo er auch das Abitur ablegte. Im September 2012 trat er ins Noviziat der Legionäre Christi in Bad Münstereifel ein.



*Herzliche Einladung zur Professfeier von Br. Raphael und weiteren Mitbrüdern am **6. September 2014** in der Wallfahrtsbasilika St. Anna (Altötting) 14 Uhr und anschließendem Programm.*



An meine Geburtsstadt Herford in Westfalen, wo ich 1992 geboren wurde, habe ich keine Erinnerung. Bereits als ich zwei Jahre alt war, siedelten wir in die Heimat meiner Mutter um, ins Allgäu nach Marktoberdorf. Neben der Schule waren es drei weitere Dinge, die meine Kindheit wesentlich prägten: die Musik, die Natur und die Arbeit. Schon früh lernte ich Klavier spielen, später stieg ich auf Tenorhorn und Posaune um, was ich auch heute noch spiele. Ich besuchte das musische Gymnasium in Marktoberdorf und wirkte in meiner Freizeit in verschiedenen Chören und Orchestern mit. Außerdem durchstreifte ich gerne die Wälder der Umgebung oder unternahm weite Bergtouren in den Allgäuer Alpen.

Mein Vater nahm mich häufig mit zu seiner Arbeit als Gärtner. Unter freiem Himmel im Boden zu wühlen, machte mir großen Spaß. Mein Vater ließ keine Gelegenheit aus, um mir etwas beizubringen. Das praktische Werkeln in Haus und Garten lag mir und so entwickelte ich hierin einige Fertigkeiten, die mir auch jetzt nützlich sind. Meine Mutter erzog mich und meine Schwester im Glauben. Liturgie faszinierte mich, oft spielte ich Pfarrer, nach der Erstkommunion wurde ich einer der eifrigsten Ministranten. „Mei, d'Rafi, des werd amol a Pfarra!“, sagte ein Freund von mir, damals lachte ich darüber.

Im Sommer 2004 lernte ich zum ersten Mal die Legionäre Christi bei einem Sommerlager im Allgäu kennen. Da waren junge Priester, mit denen man lachen konnte, die Fußball spielten, die eine ganz besondere Art und Weise hatten, von Christus zu erzählen. Über die Ostertage 2005 nahm ich an einem Camp in der „Apostolischen Schule“ in Frankreich teil. Für mich war nach diesen paar Tagen ganz klar: Da will ich hin!

Im Sommer 2005 wechselte ich von meiner bisherigen Schule ins Internat der „Apostolischen Schule“ in Frankreich. Dieses Jahr legte viele

Grundlagen in meinem Leben. Obwohl es nicht einfach war, ich sprach ja anfangs kein Wort Französisch, war ich vor allem eines: sehr glücklich. Dort waren neben mir noch drei weitere Mitschüler aus Deutschland. Als mich aber nach einem Jahr mein Vater wieder zurück daheim haben wollte, war das für mich der Beginn einer persönlichen Krise. Zudem wurde mein Auslandsjahr nicht anerkannt und ich musste die achte Klasse wiederholen. Ich fühlte mich nicht verstanden und tief enttäuscht. Diese Unzufriedenheit ließ ich mir anmerken, auch gegenüber Gott. Am Ende dieser schwierigen Etappe stimmte mein Vater meinem Wunsch zu und ich konnte auf die „Apostolische Schule“ zurückkehren.

So machte ich mich im September 2007 zum zweiten Mal auf den Weg nach Frankreich. Zu diesem Zeitpunkt besuchten dort schon elf Jugendliche aus Deutschland die Schule. Ich wurde wieder meiner alten Klasse zugeteilt, übersprang die neunte und kam direkt in die zehnte Klasse. Ich wollte nicht zuerst deshalb zurück in die „Apostolische Schule“, um Priester zu werden, sondern weil ich dort glücklich war. Doch gegen Ende der Schulzeit kam mir der Gedanke, dass nicht nur ich mein Leben zu gestalten habe, sondern dass auch Gott mich dabei um etwas bitten könnte.

2008 wollten weitere 15 Jungen aus Deutschland in die „Apostolische Schule“ kommen. Dieses Wachstum machte schließlich die Gründung einer Schule in Deutschland nötig. Im September des gleichen Jahres durfte ich dann die erste „Apostolische Schule“ in Deutschland mitbegründen. Ich bin sehr dankbar für die vier folgenden Jahre in Bad Münstereifel. Sie ließen in mir das Bewusstsein wachsen, zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen zu sein. In dieser Zeit reifte in mir auch die innere Überzeugung, zum Priestertum berufen zu sein. In der Gewissheit, dass Gott mich auf meinem weiteren Weg fest in seiner Hand hält, machte ich den nächsten Schritt und trat ins Noviziat ein.

Rückblickend steht für mich vor allem die Barmherzigkeit Gottes im Vordergrund. Die Gnade der Priesterberufung kann ich mir nicht erwerben, ich habe nichts dafür getan. Gott habe ich in meinem bisherigen Leben als einen echten Freund kennengelernt, der mich liebt und dem ich mein Leben wirklich anvertrauen möchte.

Br. Rafael Böhm nLC

Weitere Berufszeugnisse finden Sie im Internet unter:

www.regnumchristi.org/de
Rubrik Orden & Gottgeweihte/Zeugnisse